

1835

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> 5.



Donnerstag

den 15. Jänner

1835.

## Illyrien.

Die k. k. illyrische Landesstelle hat mit Beschluß vom 27. December 1834 die in Erledigung gestandene zweite Stadtarmenarztesstelle zu Laibach dem Dr. Michael Luschek, bisherigen Arzte im Provinzial-Strahause, verliehen.

Laibach am 27. December 1834.

Triest, den 16. December 1834. Die k. k. geheime Hof- und Staatskanzlei hat zum österreichischen General-Agenten in Tunis den Cavalierre Eruqui, k. sardinischen Generalconsul, ebendasselbst ernannt.

Se. k. k. Majestät haben dem bisherigen Subernaltrathe in geistlichen und Studiensachen, Andreas Meschutar, da er auf das Canonicat eines Domscholasticus an der Cathedral zu Triest verzichtete, zum Ehrendomherrn ebendasselbst allergnädigst zu ernennen geruhet. (O. T.)

Im verflossenen Jahre langten in dem Hafen von Triest 944 Fahrzeuge, und darunter allein 462 unter k. k. österreichischer Flagge, an; dagegen segelten aus dem erwähnten Seehafen 925 ab, unter denen allein 441 österreichische Kauffahrer waren.

## Deutsche Bundesstaaten.

Man schreibt aus Mainz: Bei uns herrscht großer Wassermangel. Der Rhein ist seit längerer Zeit sehr seicht, und nicht allein in den obern Theilen unserer Stadt sind die Brunnen wasserleer, sondern auch im Innern des Landes die Mühlbäche fast vertrocknet, weshalb man nicht ohne Unruhe

einer großen Theuerung des Mehles und des Brennholzes entgegensteht, welches letztere, da auch der Main jetzt nicht schiffbar ist, uns aus den bairischen Waldungen nicht zugeführt werden kann.

Bayern. Am 30. December waren die königlichen portugiesischen Abgeordneten bei Hofe zur Tafel geladen, nachdem sie vorher die Modellsammlung des Generalmajors Freiherrn von Zoller und das Zeughaus besichtigt hatten. Am Neujahrstage war am k. Hofe öffentliche Tafel, bei welcher Se. k. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg zum Erstenmal in portugiesischer Uniform erscheinen wollte. — Wie man bereits wissen will, wird in dem Verhältniß des Herzogs zu Bayern durch seine Vermählung mit der Königin von Portugal nichts geändert werden. Er behält sich städt bei, bis aus seiner Ehe mit Donna Maria Kinder entsprossen sind, und seine Stellung im fremden Lande sich befestigt haben wird. (Korresp. v. u. f. D.)

## Holland.

Die Journale von Brüssel vom 29. December enthalten ein Schreiben aus Hasselt vom 28. December, worin es heißt, daß die Garnison von Maestricht sich von Tag zu Tag verstärkt. Schon sind 500 Mann in die Festung gezogen; andere sind auf dem Wege zu ihnen zu stoßen, und in Kurzem wird die Stadt Maestricht 6 bis 7000 Mann innerhalb ihrer Mauern zählen. Auf der andern Seite vermehrt man die Vertheidigungsmittel im Außern, und verdreifacht die Vorräthe. »Es ist nicht überflüssig,« setzt der Korrespondent bei, »die Aufmerksamkeit der Regierung auf diesen Punct zu lenken; sie trachte nur die Stadt Tongres besetzen zu lassen; einen wichtigen Punct, um auf den Fall

des Wiederanfanges der Feindseligkeiten Dibbets in Respect zu erhalten. Die Besetzung von Tangres ist um so leichter, als die Einwohner schon seit langer Zeit eine Garnison verlangt haben.“

Die holländischen Journale vom 28. December berichten, daß der Prinz von Oranien mit Anfang Jänners nach London abreisen wird. Der Besuch des Prinzen hat vielleicht den Heirathsplan zwischen seinem Sohne und der Prinzessin Victoria zur Absicht, von welchem Plane mehrere deutsche Blätter gesprochen haben. (B. v. L.)

### Frankreich.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 30. December überreichte Hr. Humann einen Gesegentwurf wegen Bewilligung eines Ergänzungscredites aus dem Dienste von 1834 von 11,457,000 Franken, schlug zugleich aber aus diesem nämlichen Dienste eine Reduction von 12,177,000 Franken zur Annullirung der Credite vor. Hierauf übergab er das Budget für 1836. „Ghe ich,“ sprach er, „dieses Budget Ihrer Controlle übergebe, sei es mir vergönnt, die Resultate dieses Jahrs mit denen des Jahrs 1830 zu vergleichen, um das Publicum über jenes angebliche Defizit aufzuklären, welches mit jedem Jahre wachsen soll. Zweifelsohne verursachen alle Revolutionen dem Lande, in welchem sie vorgehen, große Kosten, allein die guten Bürger bedauern die Opfer nicht, welche der Drang der Umstände Ihnen auslegt, und bald vermindern sich auch die auf ihnen lastenden Lasten auf eine merkliche Weise. So belief sich z. B. das Budget im Jahre 1832 auf 1150 Millionen; im Jahre 1833 nur mehr auf 1127 Millionen, und 1834 auf 1051 Millionen. Im Jahre 1835 beträgt das Budget nur mehr 1002 Millionen, und auch diese Summe wird bis auf 917 Millionen vermindert werden, wenn man die Summen davon ausnimmt, die zu Arbeiten bestimmt sind, welche nach dem Gesetze vom Juli 1833 unternommen oder vollendet werden müssen. In den vier Jahren der Revolution von 1830 werden wir also den Abgrund des Defizits geschlossen haben, um ihn nie wieder zu öffnen; dieses wird dadurch bewiesen, daß die Abgaben um 23 Millionen verringert worden sind, und vielleicht später noch mehr vermindert werden können. (B. v. L.)

### Spanien.

Bayonne, 26. December. Die Carlisten überfielen am 22. zu Legarda, eine Stunde von Puente la Reina, eine Escorte von zehn Mann,

die ein Lebensmittelkonvoi geleiteten. — Der Sohn des Obristen Bernardo Zubiri, Unterlieutenant in der ersten Compagnie des von seinem Vater befehligten 7ten Carlisten-Bataillons, ward in dem Treffen von Carrascal verwundet, und von dem Rittmeister der Truppen der Königin, Don Leon Triarte, mit vierzehn seiner Soldaten im Dorfe Leon gefangen genommen. Sie wurden sogleich erschossen. Am 19. d. bemerkte eine Patrouille Urbanos in Saragossa Abends 7 Uhr einen verdächtigen Haufen Menschen, die auf ihr „wer da?“ antworteten: „Die Religion und der König.“ Die Urbanos gaben Feuer, das die bewaffneten Gegner beantworteten, wobei sie einen Officier und sieben Urbanos tödteten. Bald erschallte der Generalmarsch, und eine Menge Patrouillen durchzog die Stadt.

Madrid, 29. December. Die Finanzen Spaniens scheinen jetzt am Schlusse des Jahrs eine bessere Gestalt zu gewinnen. Die Procuradores haben die Regierung ermächtigt, bis zur Bewilligung des neuen Budgets die Steuern nach dem Fuße der bisherigen zu erheben; der Ertrag der eingezogenen Abgaben hat bis Ende vorigen Monats 5 Millionen Realen mehr ergeben als im vorigen Jahre. — Der 21. December war für die Bewohner Madrids ein Tag des Glanzes und der Freude. S. Majestät die Königin Regentinn hatte ihren Willen erklärt, über die Garnison und Milicia Urbana Revue zu halten. Die sämtlichen Truppen, 12,000 Mann stark (12 Bataillone, 10 Schwadronen und 10 Batterien), so wie die vier Bataillone der Milicia Urbana waren in einer Linie am Prado aufgestellt, und zeichneten sich durch die glänzendste Haltung aus. Um 12 1/2 Uhr erschien die noch immer in Schönheit strahlende Regentinn in einem offenen Wagen, die Königin Isabella neben sich, und die Infantinn Maria Luise in den Armen ihrer Wärterinn ihr gegenüber. Neben dem Wagen ritt Clauder, und ein zahlreiches Gefolge von Generalen begleitete ihn. Zweimal fuhren S. M. die Linie auf und ab, dann defilirten, unter endlosem Jubel, sämtliche Truppen an der königlichen Karrosse vorüber.

Aus St. Jean de Luz schreibt man unterm 27: „Das spanische bewaffnete Dampfboot Reyna Gobernadora liegt in unserer Bay vor Anker. Es transportirt 4500 Flinten für die Armee der Königin. Man transportirt jetzt diese Waffen auf Trincaduren in unsern Hafen, von wo sie unter

Gelichte nach Spanien gebracht werden sollen. Das Dampfboot kommt von Santander, und soll nach der Ausladung an der spanischen Küste kreuzen.“

Bayonne, 28. December. Am 24. hielt Oraa Benico, Plana, Berriosuro und Bernosab besetzt. Am 26. feuerten die Carlisten auf das Fort Olifondo. Man versichert, Zumalacareguy sei am 23. mit 7 Bataillonen durch Sizanega in der Richtung nach dem Borundathale gezogen. Don Carlos soll bei ihm gewesen seyn. Die Colonnen des Gordova scheinen am 24. von Puente la Reyna in der Richtung nach Estella ausgezogen zu seyn, wo die Colonne des Obristen Tarejo, aus 1200 Karabiniers und 400 Reitern bestehend, am 20. angekommen ist. Trun ward vorgestern von drei Carlistischen Bataillonen angegriffen; die Besatzung hat sie zurückgeschlagen, gestern kamen sie aber neuerdings zurück, und man kennt das Resultat des Treffens noch nicht. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

London, 29. December. Da nunmehr das Ministerium mit der ganzen obern Verwaltung gebildet ist, stellen wir die Ernennungen zur leichtern Uebersicht zusammen: 1) Sir Robert Peel, erster Lord des Schatzes und Kanzler der Schatzkammer; 2) Herzog v. Wellington, Staatssecretair des Aeußern; 3) Graf Aberdeen, Staatssecretair der Kolonien; 4) Lord Lyndhurst, Lordkanzler; 5) Heinrich Goulburn, Staatssecretair des Innern; 6) J. C. Herries, Staatssecretair des Krieges; 7) Sir Edward Knatchbull, Generalzahlmeister der Armee; 8) Lord de Grey, erster Lord der Admiralität; 9) Sir Heinrich Hardinge, Generalsecretair von Irland; 10) Lord Maryborough, Generalpostmeister; 11) Lord Rosslyn, Präsident des Geheimenraths; 12) Lord Wharnccliffe, Geheimsegelbewahrer; 13) Alexander Baring, Präsident des Handelsbureau's; 14) Lord Ellenborough, Präsident des ostindischen Controlbureau's; 15) Sir Georg Murray, Generalfeldzeugmeister; 16) Carl Wynn, Kanzler des Herzogthums Lancaster. — Diese sechzehn obersten Staatsbeamten bilden das Cabinet, das unter der Grey'schen Verwaltung nur vierzehn Mitglieder zählte, da mit dem Generalsecretariat von Irland und dem Generalfeldzeugmeisteramt, eine Zeit lang auch mit dem Staatssecretariat des Krieges, kein Sitz im Cabinette verbunden war.

Graf Haddington, der neue Vicekönig von Irland, wird gegen das Ende dieser Woche in Dublin erwartet. — Es ist davon die Rede, daß wahrscheinlich Hr. J. Wilson Croker die Gouverneurstelle der jonischen Inseln erhalte.

Der Herzog von Cumberland hat an die Führer der Ultratorty-Partei geschrieben, und sie dringend angegangen, sich um Sir R. Peel zu reihen, und bei den Schwierigkeiten der gegenwärtigen Krisis jedes unfreundliche Gefühl zu unterdrücken, welches das Benehmen dieses Ministers in ihrem Gemüthe zurückgelassen haben möchte. — Auf der andern Seite sehen viele der gemäßigten Tories ein, welche Wendung die Wahlen wahrscheinlich nehmen, und wie kurz daher die Dauer der Peelschen Herrschaft seyn werde, so daß sie bereits von der Rächlichkeit sprechen, im Falle der Auslösung des gegenwärtigen Ministeriums den Grafen Grey wieder an die Spitze der Regierung zu stellen.

Der Observer berechnet, daß die Tories bei der nächsten Wahl in Schottland drei Kandidaten mehr, in Irland sechs weniger, in England 85 mehr, im Ganzen also 82 Kandidaten (nach der Berechnung des Toryistischen Wahlcomitès selbst würden es höchstens 100 werden) durchsetzen dürften, so daß sie also 212 Mitglieder zählen würden, während die Opposition immer noch aus 446 Mitgliedern bestände. (Allg. Z.)

Der berühmte Reisende, Lieutenant Burnes, wird im Februar 1835 eine zweite Reise nach Indien antreten, von der man, bei seiner Umsicht und seiner unermüdlischen Thätigkeit, gewiß eben so fruchtbringende Ergebnisse zu erwarten hat, als die, welche in dem vor Kurzem erschienenen Berichte über seine Forschungen dem Publicum vorliegen.

Aus Liverpool schreibt man vom 16. December: Das Schiff „Amelia“, Capitän Glascott, das von den Küsten Afrika's nach England bestimmt war, ist von den Eingebornen verbrannt, der Capitän, der Zimmermann und der Schiffsjunge sind massakriert worden. (Korresp. v. u. f. D.)

Am 20. d. ist es in Irland, zu Rathcormac, in der Grafschaft Cork, wegen der Zehnten-Erhebung wieder zu blutigem Handgemenge gekommen. Große Menschenmassen hatten sich versammelt, um die Zahlung zu verweigern, da man nicht glaubte, daß das Militär Feuer geben werde. Letzteres bestand aus einer Abtheilung Land-Polizei und Dra-

goner, nebst 100 Mann Infanterie. Bei dem Gehöste einer Witwe Ryan, welche den Zehnten verweigert hatte, stellte sich das Landvolf auf, schleuderte Steine gegen die Soldaten, und setzte sich mit Spaten und Stöcken zur Wehr. Dreimal wurde die Aufruhr-Acte verlesen, und blind gefeuert, aber Alles vergebens. Erst, nachdem ein Major und ein Capitän nebst mehreren Soldaten schwer verwundet worden, feuerte das Militär scharf, und von der ersten Salve stürzten 20 Menschen, worunter 12 todt, nieder. Nun zerstreute sich das Landvolf nach allen Richtungen, und der Zehnte wurde bezahlt. Man ersieht hieraus, wie gemessene Befehle das Militär erhalten hat.

(Prag. 3.)

### Griechenland.

Schreiben aus Nauplia vom 16. November. Im ganzen Lande ist die Ruhe hergestellt; die Parteien, deren Griechenland bedauernswürdiger Weise noch einige zählt, werden durch die energischen und weisen Maßregeln der Regentschaft, am meisten aber durch das Volk, welches selbst keine Partei nimmt, im Zaume gehalten, und dürften vielleicht in kurzer Zeit ganz und gar verschwinden oder unschädlich gemacht werden. Wie schon oft bemerkt, ist der Stern, auf welchen alle Griechen mit gleicher Liebe, mit gleichen Hoffnungen schauen, der in jugendlicher Fülle prangende König. Die Gesundheit Sr. Majestät des Königs Otto ist in dem allererfreulichsten Zustande. Ruhe und eine heitere Gemüthsstimmung spricht aus seinem Antlitz. Es ist wirklich wunderbar, wie die anmuthige und dabei ernste und würdevolle Freundlichkeit dieses jungen Monarchen aus dem edlen Stamme der Wittelsbacher alle Herzen für sich gewinnt; diese Liebe und Unhänglichkeit tritt auch bei jeder Gelegenheit, wo der König sich öffentlich zeigt, hervor. Die Abneigung der Griechen gegen den regelmäßigen Militärdienst fängt allmählig an zu verschwinden; Infanterie und Kavallerie regelmäßiger Truppenabtheilungen bestehen bereits aus Griechen; die Besatzung Akrokorinth's, wie mehrere Escadronen Uhlanen sind ausschließlich aus Griechen zusammengesetzt, und mehrere Batterien werden jetzt schon nur allein von Eingebornen bedient. Die von der Regierung in Dienst genommenen Palikaren sollen ein disciplinirtes, aber irreguläres

Corps bilden, und eine Uniform, jedoch, der griechischen Nationaltracht anpassend, erhalten. — Hr. Graf von Armanberg hält sich seiner Gesundheit wegen noch immer in Argos auf; fährt aber gewöhnlich, und manchmal auch zweimal des Tages, nach Nauplia. Die bei ihm veranstalteten Abendgesellschaften sind sehr glänzend; Griechen und Deutsche jeder Tracht und jeden Standes, englische und französische Marineofficiere vereinigen sich da zum buntesten, belebtesten Zirkel.

(Korresp. v. u. f. D.)

### Aegypten.

Nach Briefen aus Alexandria vom 30. October ist der Erdei von Algier nach seiner Rückkehr von der Wallfahrt in dieser Stadt an der Ruhr gestorben. (B. v. I.)

Alexandria, 17. December. In den letzten Tagen des vorigen Monats ist hier die Pest ausgebrochen, und hat sich schnell in alle Theile der Stadt verbreitet. Die ersten Pestfälle ereigneten sich am Bord der Linienfahrts Nr. 1, 4 und 6, und der Fregatte, Behera. Auch das Arsenal wo sich gegen 8000 Arbeiter befinden, ist bedeutend compromittirt. In der Stadt herrscht die größte Bestürzung, und die Regierung sowohl als die meisten wohlhabenden Muselmänner gebrauchen strenge Vorsichtsmaßregeln. Da diese Seuche seit ungefähr zwölf Jahren Aegypten verschont hat, fürchtet man allgemein, daß sie dießmal schreckliche Verheerungen anrichten werde, um so mehr, als das Elend der ärmeren Volksklasse dem Fortschreiten des Uebels förderlich seyn dürfte. Die ägyptische Flotte steht im Begriff, nach Suda abzusegeln, um dort zu überwintern. Ein Dampfboot ist von hier nach Syrien abgegangen, um Ibrahim Pascha nach Alexandria zu führen. Sein Vater erwartet ihn zu Cairo, um sich mit ihm zu besprechen. Man glaubt hier, daß er sich nicht lange in Aegypten aufhalten, sondern bald nach Damask zurückkehren werde. (Allg. 3.)

### Theater.

Heute: „Der Wirrwarr.“ Lustspiel von August v. Koberger. — Vor Anfang des Stückes wird das Orchester die Ehre haben, die neuesten Walzer von Joh. Strauß, unter dem Titel: Elisabethen Walzer, auszuführen.